
Gemeindespiegel



Evangelisch - Reformierte Kirchen
zu Bückeberg und zu Stadthagen

Oktober 2004

Nr. 5

November 2004



Wir pflanzen einen Apfelbaum



DIE SEITE ZWEI

Liebe Gemeindeglieder!

* Dieser Gemeindebrief möchte Sie in bewährter Weise zu unseren Gottesdiensten und den Veranstaltungen im **Oktober und November** einladen. Nutzen Sie die Möglichkeiten.

* Ab November beginnt wieder die Winterzeit (= Normalzeit). Bitte beachten Sie, daß die Gottesdienste dann in der **Schloßkirche um 10 Uhr** beginnen, in der **Klosterkirche um 11.15 Uhr**. Diese Regelung wird bis Ostern 2005 gelten.

* Wir danken herzlich **Ursula Feike** in Stadthagen für die Verteilung der Gemeindebriefe. Viele Jahre hat sie diesen Dienst zuverlässig ausgeführt.

* Die reformierten Gemeinden in unserer Umgebung wollen in diesem Jahr ihr **Nachbarschaftstreffen** gemeinsam im Kloster Möllenbeck durch-

führen. Deshalb sind Sie herzlich zum Gottesdienst und anschließendem Essen und Programm am 7. November um 11 Uhr eingeladen. Bilden Sie bitte Fahrgemeinschaften oder melden sich in unserem Büro an.

* Zum Schluß noch die Einladung zu unserem großen **Basar** – einem der Höhepunkte in unserem Gemeindeleben. Wenn Sie noch etwas abzugeben haben – wir können (fast) alles gebrauchen (allerdings keine Möbel oder große Gegenstände).

Soweit für heute. Ich wünsche Ihnen bunte und gemütliche Herbsttage,
Ihr

*Pastor Thomas G.
Krage*

Monatsspruch
November 2004

So spricht der Herr:
Wahr das Recht,
und sorgt für
Gerechtigkeit; denn bald
kommt von mir das Heil,
meine Gerechtigkeit wird
sich bald offenbaren.

Die Bibel: Jesaja 56,1



Gottes Maßstab

Zwei Mönche haben Streit miteinander. Sie können sich nicht einigen, denn jeder fühlt sich im Recht. Schließlich tragen sie dem Abt ihre Sache vor und bitten ihn, für Gerechtigkeit zu sorgen.

Der Abt gibt ihnen nach einer Nacht Bedenkzeit zur Antwort: "Gerechtigkeit gibt es nur in der Hölle, im Himmel regiert die Barmherzigkeit, und auf Erden gibt es das Kreuz!"

Diese alte Legende macht deutlich, dass es in die Sackgasse führen kann, im Konfliktfall auf Recht und Gerechtigkeit zu pochen. Dagegen kann uns Gottes Maßstab für Gerechtigkeit voranbringen: seine Barmherzigkeit, die jedem Menschen das zuweist, was er zum Leben braucht.

Gott hat mit der Person Jesu sichtbar gemacht, wie Recht und Gerechtigkeit auf dieser Erde ausgelebt werden können " nicht als theoretische Größen, sondern in der praktischen Zuwendung zum Mitmenschen.

Dieser Weg führte Jesus schließlich ans Kreuz. Scheinbar war er gescheitert. Allerdings nicht in den Augen Gottes, dem barmherzigen Erfinder von Recht und Gerechtigkeit. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt und damit dessen Handeln als gültig bestätigt. An der Art, wie Jesus Recht und Gerechtigkeit vorgelebt hat, können Christinnen und Christen sich messen lassen.

Ein alter Choral bringt dies anschaulich zum Ausdruck: "Sonne der Gerechtigkeit / gehe auf zu unsrer Zeit; / brich in deiner Kirche an, / dass die Welt es sehen kann. / Erbarm dich, Herr."

Reinhard Ellsel

Herzliche Einladung zum 32. Nachbarschaftstreffen



der Evangelisch –
Reformierten
Gemeinden von
Rinteln, Möllenbeck,
Minden, Vlotho,
Herford, Bielefeld,
Melle, Bückeberg und
Stadthagen.

Wir wollen uns am Sonntag, dem 7. November 2004, in der mittelalterlichen Klosteranlage von Möllenbeck aus dem Jahr 896 um 11 Uhr zum Gottesdienst treffen. (Hinweis: Die große Klosterkirche ist nicht beheizbar...!) Danach ist eine Klosterführung geplant, es folgt das Mittagessen im Refektorium. Nach der körperlichen Stärkung folgt die geistliche. Das Thema lautet:

„Gelebte Spiritualität“

Frau Prof. Dr. Corinna Dahlgrün wird darüber referieren. In vier Arbeitsgruppen soll dann die Thematik vertieft werden. Gegen 16 Uhr soll das Nachbarschaftstreffen beendet sein. Melden Sie bitte Ihre Teilnahme in unserem Gemeindebüro an.

..unser Basar
Bietet
Allerlei
Sachen,
Auch
Raritäten.

Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall... Sie können sich auch mit selbstgebackenem Kuchen, Kaffee und Tee verwöhnen lassen.

Auch ein Bratwurststand mit Glühweinausschank wird aufgebaut sein.

Am 12. und 13. November
von 15 bis 18 Uhr, seien Sie dabei -
im Gemeindehaus der Evangelisch-Reformierten
Kirche Bückeburg, Bahnhofstraße 11a.

Bericht über unser Gemeindefest in Bückerburg am 5. September 2004

Am 5. September lud die Diakonie Bückerburg zu einem Gemeindefest ein. Das Gemeindehaus füllte sich schnell und weitere Stühle mußten herangerückt werden.

Zu Beginn feierten wir einen etwas anderen Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt Pastor Krage den Baum stellte. Ein Apfelbaum stand gut sichtbar für alle Besucher im Saal.

Pastor Krage erinnerte an das Luther-Wort vom Baum, den der Reformator auch noch pflanzen wollte im Angesicht eines Weltuntergangs. Auch sollte der Baum, so Pastor Krages weitere Ausführungen, ein symbolisches Zeichen für den Frieden sein, trotz der vielen Terroranschläge in der Welt. Er forderte uns auf, Gedanken, Wünsche und Gebete, die uns beim Anblick des Baumes durch den Kopf gingen, auf kleine grüne Kärtchen zu schreiben.

Anschließend wurden sie dann alle vorgelesen. Vom Dank, wieder gehen zu können, über den Wunsch nach besserem Verständnis untereinander, mehr Toleranz und Nächstenliebe, Gesundheit, Schutz für Tiere und die Natur, Besinnung auf die christlichen Wurzeln, Frieden und Freiheit für alle bis hin zu guten Wünschen für das Apfelbäumchen und dessen Wohlergehen zur Freude künftiger Generationen ergab sich ein breitgefächertes Spektrum. Nachdem die Kärtchen am Baum befestigt waren, wurde er nach draußen in den Garten getragen und dort fachmännisch gepflanzt. Eine Aktion, die alle Besucher begeisterte.

Begeistert waren wir dann auch vom darauf folgendem Mittagessen, das allen köstlich mundete und großen Zuspruch fand. Danach bemühte sich eine „Raumpflegerin“ aufkommende Ermüdungserscheinungen zu vertreiben.

Nach Kaffee, Tee und Kuchen lauschten wir mit großem Interesse einer Geigengruppe der Bückerburger Musikschule. Unter der liebevollen Führung von Kristina Hagemann gaben kleine und große Künstler ihr Bestes, wobei die beiden Kleinsten sicher nicht nur die Herzen der Älteren anrührten. Damit klang das Fest aus.

Helene Schulte



Termine Bückeberg und Stadthagen, Oktober – November 2004



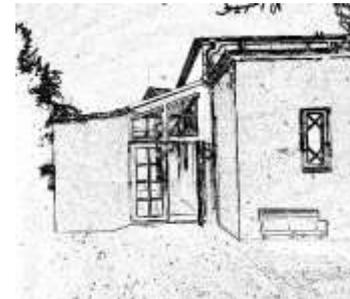
SCHLOßKIRCHE
Schloßplatz, Bückeberg



KLOSTERKIRCHE
Klosterstraße, Stadthagen



PFARRHAUS
Bahnhofstr. 11a, Bückeberg



GEMEINDEHAUS
Bahnhofstr. 11a, Bückeberg



GARTENHAUS
neben der Klosterkirche

Die GOTTESDIENSTE
beginnen um **9.30 /10h** am

3. Okt. Pastor Th. G. Krage
Erntedankfest mit Abendmahl
10. Okt. Pastor Th. G. Krage

17. Okt. Pastor H.-G. Breuer

24. Okt. Pastor Th. G. Krage

31. Okt. Pastor Th. G. Krage

07. Nov. **11Uhr Kloster Möllenbeck**, Nachbarschaftstreffen

14. Nov. **10h** Pastor Th. Krage

21. Nov. **10h Friedhofskapelle**
Pastor Th. G. Krage

28. Nov. **10h** Pastor Krage
1. Advent, Abendmahl

Die GOTTESDIENSTE
beginnen um **11/11.15** Uhr am

3. Okt. Pastor Th. G. Krage
Erntedankfest mit Abendmahl

17. Okt. Pastor H.-G. Breuer

31. Okt. Pastor Th. G. Krage

14. Nov. **11.15h** Pastor Th. Krage

28. Nov. **11.15h** Pastor Krage
1. Advent, Abendmahl

BÜROZEITEN
Montag, Mittwoch, Freitag 9 - 11
Uhr und Donnerstag 16 - 18 Uhr
Für den **Friedhof: M0+DO 9-11h**

SPRECHSTUNDEN
Pastor Thomas G. Krage
DI, MI, FR 9 - 10 Uhr oder nach
Vereinbarung (Änd. vorbehalten)

BIBELSTUDIUM
Freitag, um 15.30 Uhr
am 29. Okt. und 26. Nov.
über das Buch von Kl. Berger
„Wer war Jesus wirklich?“
Seiten 205ff.; Ltg.: P. Krage

REDAKTIONSKREIS
28. Okt. und 18. Nov., 20 Uhr

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstags um 15.30 Uhr
im Jugendkeller

DIAKONIEKREIS Bückeberg
Sitzungen monatlich

JUGENDKELLER
Treffen nach Absprache

BASARKREIS
Jeden Mittwoch um 15.30 Uhr
PORZELANMALKREIS
Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr

MEDITATIONSGRUPPE
Bückeberg, Harri 3 bei
Uta Schäfer, Tel. 9 04 28

CHOR Bbg. Singgemeinschaft
Jeden Montag, 20 Uhr
Leitung: Helga Wiegmann
APOYANDOS, Donnerstags 18h
(Gitarrengruppe)

ANONYME ALKOHOLIKER
Mittwochs, 19 Uhr;
Info: 05722 – 21404

SECOND-HAND-BASAR für
Kinderkleidung, 9. Okt., 14-16h
Info: Elke Ferres, Tel.: 270077
BASAR

13. November, 15 - 18 Uhr
14. November, 15 - 18 Uhr

SPRECHSTUNDEN
Pastor Thomas G. Krage
Mittwoch von 17 - 18 Uhr
am 6. und 27. Oktober,
17. Nov. und am 1. Dez.
(oder nach Vereinbarung)

DIAKONIEKREIS Stadthagen
Sitzungen monatlich

**MUSIKALISCHE GRUPPE
FÜR KINDER**
Jeweils am Donnerstag
Info: Helga Wiegmann,
Tel.: 05721 - 74818

GEMEINDENACHMITTAG
im Gartenhaus, 13. Oktober,
15.30 Uhr, Leitung P. Krage

*Wir gratulieren allen Geburtstagskindern; ganz besonders denen,
die im Oktober und November 70 Jahre und älter werden.*

*Wenn Sie an Ihrem Geburtstag nicht zu Hause
sind, oder keinen Besuch wünschen, sagen Sie
bitte im Gemeindebüro bescheid. Vielen Dank!*





Bückeberg

Getauft wurde:

8. August 2004: **Carina Gerling**, Meinsen, mit den Worten aus Psalm 91,11: „Er hat seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Getraut wurden:

24. Juli 2004: **John und Susanne Roper**, geb. Falkenberg

30. August 2004: **Mario und Roswitha Cobé**, geb. Liebert, mit den Worten aus 2. Mose 23,25: „Dem Herrn, eurem Gott sollt ihr dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen.“

Beigesetzt wurden:

9. September 2004: **Karl Wilhelm Alich**, Bückeberg, mit den Worten aus Psalm 8,5: „Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?“

15. September 2004: **Mechtildis Luise Frein von Falkenstein**, Bad Eilsen, mit den Worten aus Johannes 1, 16: „Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.“

15. September 2004: **Johanna Anni Ina Milchner**, geb. Thofehn, Bückeberg, mit den Worten aus Psalm 23, 1: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Stadthagen

Getauft wurde:

6. August 2004: **Celina Lanz**, Beckedorf, mit den Worten aus dem 1. Korintherbrief 13,13: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.“

Getraut wurden:

6. August 2004: **Christine und Florian Lanz**, geb. Hitzmann, Beckedorf, mit den Worten aus dem 1. Johannesbrief 4,16b: „Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Beigesetzt wurde:

29. Juli 2004: **Minna Mathilde Luise Fromme**, geb. Telligmann, Wiedenbrügge, mit den Worten aus Johannes 14, 19: „Es ist noch eine kleine Zeit, dann wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen, denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.“



Kleine Geschichte unserer Begräbniskultur

Richtungsweisend für die Begräbniskultur der reformierten Christen war das Menschenbild in der Theologie Calvins. Nach Calvin ist es die Hauptaufgabe des Menschen, Gott zu erkennen und ihm die Ehre zu geben. Der Mensch als Einzelwesen ist weniger wichtig. Calvin selbst hielt sich streng an diese Einsichten; da man weder Gräber kennzeichnete noch Grabsteine aufstellte, ist seine letzte Ruhestätte in Genf bis heute unbekannt.

In der reformierten Kirchenordnung von 1561 ordnet der Artikel vom Begräbnis an: „Die Toten soll man mit dem nötigen Respekt an dem dafür vorgesehenen Orte begraben. Es soll dem Ermessen des Einzelnen überlassen werden, wie er es mit dem Trauerzug halten will.....Gottes Wort zuwiderlaufende abergläubige Bräuche sollen verhindert werden.“

Im Frankreich des 17. Jahrhunderts waren die Bestattungen Reformierter, die in der Regel ohne Pfarrer, ohne Predigt und ohne Gebete stattfanden, keine kirchlichen Handlungen, sondern Familienangelegenheiten. Allerdings konnte nach der Beerdigung eine Andacht des Predigers für die Hinterbliebenen im Trauerhause gehalten werden.

Die Hugenotten, die nach der Aufhebung des Edikts von Nantes im Oktober 1685 durch den französischen König Ludwig XIV, in die protestantischen Nachbarländer flüchteten, haben lange darum gekämpft, dass ihre schlichten Beerdigungen auch in der neuen Heimat beibehalten wurden. Erst um 1800 erfolgte eine völlige Anpassung der hugenottisch-reformierten Begräbnissitten an die der neuen Heimatländer.

Unsere heutige Bestattungskultur orientiert sich noch immer an der zeitbedingten Ausdrucksform der bürgerlichen Gesellschaft, die seit dem Ende des 18. Jahrhunderts in Deutschland entstanden war. Das Ideal war eine individuelle Grabstätte mit einem der Erinnerung dienenden Grabmahl und je nach Jahreszeit wechselnder Bepflanzung.

Es ist aber zunehmend zu beobachten, dass in heutiger Zeit ein Abschied von der klassisch bürgerlichen Erinnerungskultur vollzogen wird. Ein Ausdruck dieser Entwicklung ist die Anonyme Beisetzung. Darunter versteht man die verfügte Beisetzung in einer gemeinschaftlichen Anlage ohne individuelle Grabzeichen und ohne die Möglichkeit zu individueller Grabpflege und Grabgestaltung. Der exakte Beisetzungsort innerhalb dieser Anlage ist nur der Friedhofsverwaltung bekannt.

Gegen diese Form der Bestattung wird in der öffentlichen Diskussion heftig gestritten: Familienbezogene Grabstätte als Ausdruck wahrer Trauer contra Verfall der Bestattungskultur. Sicher ist, dass bei dieser Diskussion auch handfeste Interessen bestimmter Kreise eine wichtige Rolle spielen (Bestatter, Gärtner, Steinmetze).

Die im frühen 20. Jahrhundert in Deutschland einsetzende bürokratisch-reglementierende Reform der Friedhöfe sowie die funktionale Organisation des Umgangs mit den Toten haben wesentlich zu einer Bewußtseinsänderung beigetragen (privatwirtschaftliche Bestattungsunternehmen und Industrialisierung der Sargherstellung).

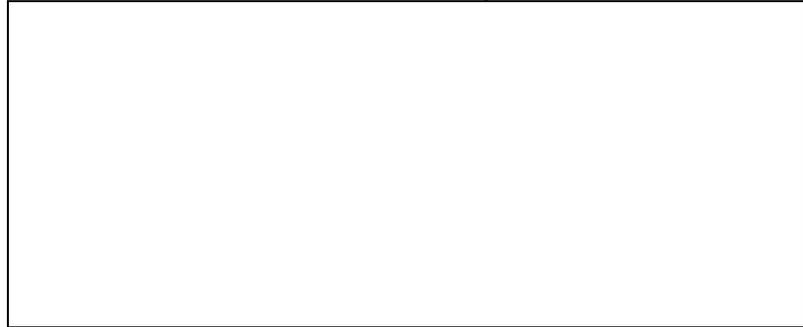


In den letzten beiden Jahrhunderten sind vor allem vier Tatsachen zu nennen, die den Umgang mit den Toten total verändert haben:

1. Der Bau von Leichenhallen und Friedhofskapellen die die häusliche Aufbahrung ablösten.
2. Das Aufkommen der Feuerbestattung, die den Umgang mit dem Leichnam technisierte, das Krematorium als einen ganz neuen Ort des Todes erfand und mit der Urnenbeisetzung der Aschenreste die Ästhetik der Friedhöfe verwandelte.
3. Der Betrieb von Bestattungsunternehmen als Dienstleistungsbetriebe für den Umgang mit Toten.
4. Die rapide Zunahme der Anonymen Bestattung, die in Zukunft die bisher geläufige Erinnerungskultur ablösen und das Erscheinungsbild unserer Friedhöfe stark verändern wird. Gründe hierfür sind unter anderem Kostenargumente, Bedeutungsverlust innerfamiliärer Beziehungen und wachsende gesellschaftliche Mobilität.

War der Umgang mit dem Tode noch bis in die Neuzeit hinein vieldeutig, geheimnisvoll, mit Mythen und mit volkstümlichen Bräuchen behaftet, so ist daraus inzwischen eine praktische, delegierbare Angelegenheit geworden.

Karl-Wilhelm Fies



Unsere Kontonummern lauten:

Bückeberg	Konto Sparkasse	320 204 993	(BLZ 255 514 80)
	Konto Volksbank	50 750 400	(BLZ 255 914 13)
Spenden für die Diakonie Bbg bei der Überweisung mit „Diakonie“ kennzeichnen			
Stadthagen	Konto Sparkasse	470 141 961	(BLZ 255 514 80)
	Konto Volksbank	1 753 100	(BLZ 254 621 60)
Diakonie Sth	Konto Sparkasse	320 009 301	(BLZ 255 514 80)

Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt (Pastor Thomas G. Krage)	Tel.	05722 / 914343
Gemeindebüro	Tel.	05722 / 3372
Gemeindebüro	Fax	05722 / 914554
E-mail: reformierte.kirche@teleos-web.de		
Diakonie - Sozialstation Bückeberg	Tel.	05722 / 95590
Leiter der Diakonie Bückeberg (H. Faudt)	Tel.	05722 / 5171
Leiterin der Diakonie Stadthagen (Gudrun van Wieren)	Tel.	05721 / 91434
Küster der Klosterkirche Stadthagen Dieter Blume	Tel.	05721 / 79757
Telefonseelsorge (gebührenfrei)	Tel.	0800 / 1110111
Frauenhaus Stadthagen	Tel.	05721 / 3212

Impressum

Herausgeber:	Presbyterien der Evangelisch-Reformierten Kirchen Bückeberg und Stadthagen, Bahnhofstr. 11a, 31675 Bückeberg, Telefon: 05722 / 3372
Redaktion:	Axel Hühn (verantwortlich), Helga Schrader, Gerhard Kranz, P. Thomas G. Krage
Druck:	Kirchliche Drucke, 78333 Stockach, Gedruckt auf 100% recyclingfähigem Papier Der Gemeindebrief erscheint alle 2 Monate, Auflage 850 Exemplare